

117. Ordnung der Gemeinde Enge

1645 August 4

Regest: Die Gemeinde Enge erlässt mit Zustimmung der Obervögte eine Ordnung bezüglich Rechnungslegung, Wahlen, Gemeindeversammlungen und die Entlohnung gewisser Gemeindeaufgaben.

Kommentar: Diese Ordnung scheint nur als Eintrag im 1643 begonnenen Kopialbuch von Enge und Leimbach überliefert zu sein (StArZH VI.EN.LB.C.4.). Bereits 1578 war es in Enge zum Konflikt um die Wahl der Geschworenen und die Rechnungslegung gekommen (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 92). 5

Wir, ein ehrsamme gmeind gemeinlich in der gmeind Engi unnd vogteig Wol-
lisshoffen, thünd khundt mēngklichem hiemit. Demnach wir zů uffnung unnd
handhabung dess gmeinen nutzens, habend wir mit rēchtem wüssen dissere 10
nachgeschribne ordnung unnd artickel nach gelegenheit jetziger zytten unnd
löffen entschlossen unnd von unss unnd unsseren nachkommenden gmein-
lich gehalten ze werden erlūteret unnd einhellig erkēnt unnd wellend, das dem
styff gelēbt und nachkommen werden sölle. In auch by wāssen der frommen,
ehrvesten, fürsichtigen, fürnēnnen unnd wyssenn herren Hans Caspar Schuf- 15
felbērger unnd herren Hanss Peter Lochman, beid des raths der statt Zürich
unnd disser zyt nöüw- unnd alte obervögt ermēlter gmeind in Ēngi, Wollißhof-
fen, Under- unnd Oberleibach unnd daselbsten umb etc.

Des ersten, so habend wir uns erkēnt, das, wan man altem bruch nach die
gmeind rēchnung gibt, so sölle jedem, der hiezūgehört, für syn blonung unnd 20
mahl ein pfundt gälts gegāben werden.

Zum anderen sölle umb minderen costens willen dass sanct Jacobs pott
[25. Juli] gar uffgehebt syn und die geschwornnen und ehEGAUMMER an sanct
Stēffens tag [26. Dezember], wan man die rēchnung gibt und einer gmeind vor-
list, fürhin nēnnen^a. Es sölle aber alles dan auch von der rēchnung wēgen gar 25
nützit verthan werden, sonder dis ynstellen biss uff das nöüw jahr. / [fol. 49v]

Zum driten, wie vil dan am nöüw jahrs tag ein ehrsamme gmeind vom gmei-
nen gūtth zūverzeeren habe, das sölle jeder wyllen, wan der seckelmeister rēch-
nung gibt, von beiden hochehrenden herren obervögten, item dem undervogt,
seckelmeister und den vier geschwornnen beratschlaget werden. 30

Zum vierten, wan man am Bechteli tag [2. Januar] die bēcher ghalt, so söl-
le denen persohnen, so darmit zūschaffen habend und darzū gehörend, jedem
auch ein pfundt gälts für dass mahl gēben werden.

Zum fünfften, wan man nach altem bruch die strāssen beschouwēt, sölle den
hier zů verordneten auch jedem ein pfundt gält für das mahl gēben werden. 35

Wyter ist erkēnt der vier geschwornnen halb, dass allwēgen uff sanct Stēffens
tag, wie vorstadt, nur alle jahr einen genommen werden sölle, der sol dan vier
jahr lang blyben. Unnd so die vier jahr verflossen unnd der erst genommne ge-
schworne hiemit ussgadt, sölle dan der usgangne, wan er sich ehrlich gehalten,

allwēgen zū einem ehēgoummer nach ein jahr lang genommen werden. Unnd
sölle auch haben für syn blonung oder mahl, wan er bim undervogt und den ge-
schwornnen ist, ein pfundt gälts. Item wellicher zū einem geschwornnen oder
ehēgoummer genomenn wirt unnd denn geschwornnen ald ehēgaummer eyd
5 nach niemahls geschworen hatte, demme sölle alls dann den eyd gēben unnd
vorglēsßen werden, / [fol. 50r] so bald einer, wie obstadt, genommen worden.
Es sölle auch keiner mehr zū einem geschwornnen ald ehēgoummer genom-
men werden, er seige dan zēchen jahr zūvor einn yngesēssner burger in disser
gmeind.

10 Beschlieslich, so ist auch disser puncten unnd articklen halber vorbehalten
worden, die je nach gstaltsamme der sachen, zytt unnd jahren zeverbesseren,
zeēnderen, zeminderenn ald zemehren, jeder zyt nach der herren obervögten
gefallen unnd gūtbeduncken.

15 Wan nun sölliche ordnung von obgemēlter einer ehrsammen gmeind Engi
mit bywēßen vor- und wolgedachten herren obervögten bestedt unnd angenom-
men, das dem allem flyssig nachkommen werde, in crafft disser unsrer erkant-
nus, so gēben den vierten tag augusti, alls man zahlt von Jesu Christi, unsers
lieben herren unnd heillandts, gnaadrychen geburth sēchszēchen hundert vier-
zig und fünff jahre [4.8.1645].

20 **Abschrift:** (18. Jh.) StArZH VL.EN.LB.C.4., fol. 49r-50r; Papier, 20.5 × 33.0 cm.

^a Unsichere Lesung.